

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **121/122 (1943)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jedoch links der Rhone, zwischen St. Maurice und dem Mündungsgebiet des gefährlichen Barthélemy-Baches liegt. Die Bau-somme von 33 Mio Fr. müsste auf dem Anleihsenweg aufgebracht werden («Energiekonsument»).

Die Bau-Messe Bern an der Gurtengasse 3 eröffnet am 20. März eine Ausstellung «Der Siedelungsbau». Sie will die gehemmte Wohnbautätigkeit anregen und zeigt Pläne und Modelle von Siedelungen, Häusern und Wohnungen, Konstruktionspläne, Details, Angaben über verwendete Materialien, besonders auch über Ersatzmaterialien, Bausteine, Isoliersteine, Platten aller Art, Oefen, sanitäre Einrichtungen usw. Ferner gibt sie Auskunft über Finanzierungspläne, vor allem auch über Kapitalbeschaffung, Subventionen, Hauspreise und Mietzinsen.

Persönliches. Der Älteste der Gebrüder Sulzer, unser G. E. P.-Kollege *Robert Sulzer*, konnte am 24. Februar, wie wir erst nachträglich erfahren, in voller Rüstigkeit und jugendlicher Frische sein 70. Lebensjahr vollenden. Wir gratulieren ihm herzlich dazu, ohne Zweifel im Namen Aller die ihn kennen!

WETTBEWERBE

Bebauungsplan Kloten (Bd. 120, S. 112, Bd. 121, S. 110). Von 15 eingereichten Entwürfen sind drei prämiert worden, acht haben Entschädigungen erhalten, nämlich:

1. Preis (2000 Fr.) Entwurf von Max Keller, Arch., Kloten
2. Preis (1200 Fr.) Entwurf von Alb. Schneider, Winterthur
3. Preis (1000 Fr.) Gebr. H. & W. Gossweiler, Techn. Bureau, Dübendorf

Vier Entschädigungen zu je 400 Fr., vier zu je 300 Fr.

Die Ausstellung der Entwürfe im «Wilden Mann» in Kloten dauert bis 12. März, täglich 9 bis 20 Uhr.

Dieser Entscheid sticht in seiner Klarheit wohlthuend ab von dem in letzter Nummer (S. 110) mitgeteilten über den Bebauungsplan Pfäffikon. Als Erklärung für jene, im Hinblick auf die grossen Qualitätsunterschiede der Entwürfe geringen Preisabstufungen wird uns erklärt, dass in Pfäffikon der Entlastung der Ortschaft vom Durchgangsverkehr Fehraltorf-Kempten (NW-SO) bei der Bewertung eine überragende Bedeutung zugemessen worden sei. In dieser Hinsicht sei es dem Zweitprämierten gelungen, mit nur einer der kostspieligen schienenfreien Kreuzungen Strasse-Bahn auszukommen gegenüber zwei Unterführungen des Erstprämierten. Wir beabsichtigen, diese, in solchen Ortsbebauungsstudien immer wieder sich stellenden Verkehrsfragen am Beispiel von Pfäffikon illustrieren und erörtern zu können.

Motta-Denkmal in Bern. In unserer Mitteilung des Ergebnisses auf S. 106 letzter Nummer ist eine Verwechslung unterlaufen: im Preisgericht sass nicht der städt. Baudirektor, sondern der gleichnamige *Bildhauer Hermann Hubacher* in Zürich.

Ein Unglück kommt nie allein: Dem «Ausland-Schweizer», der auf einer anonymen Postkarte in schnoddrigem Ton auf das Versehen in der Orthographie des Namens von Prof. *Fr. Bluntschli* auf S. 108 hinweist, drücken wir unser Bedauern aus darüber, dass ihm, offenbar weil er zu lange im Ausland war, das Restchen von Zivilcourage abhanden gekommen ist, das zur Nennung seines Namens nötig gewesen wäre.

NEKROLOGE

† **Hans Heinrich Mantel**, Dipl. Masch.-Ing. von Winterthur. Direktor der Papierfabrik Worblaufen bei Bern, geb. am 12. Febr. 1883, E. T. H. 1903/08 (Alamanniae), ist am 25. Febr. einem Herzschlag erlegen. Ein Nachruf folgt.

† **Th. Reuter-Sulzer**, Maschineningenieur, geb. am 21. Nov. 1874 in Helsingfors, seit 1898 bei Gebr. Sulzer in Winterthur, ist am 1. März von hartnäckigem Leiden durch den Tod erlöst worden. Nachruf und Bild folgen.

LITERATUR

Wasserstoff als Motortreibmittel. Von Dr.-Ing. *Manfred Oehmichen*. Heft 68 der Sammlung «Deutsche Kraftfahrtforschung». 32 Seiten, 45 Bilder und 2 Zahlentafeln. Berlin 1942, VDI-Verlag. Preis geh. Fr. 4,20.

Das interessante Problem, Wasserstoff als Abfallprodukt der Elektrizitätswerke in Verbrennungsmotoren zu verwerten, wurde schon von verschiedenen Seiten her angegriffen. Die vorliegende Arbeit gibt einleitend eine Zusammenstellung der bisherigen Forschungen und theoretischen Untersuchungen über die Zuführung des Wasserstoffes in den Arbeitszylinder, über das Arbeitsverfahren selbst und über die Leistungs- und Wir-

kungsgradverhältnisse. Die Versuche wurden mit einem Einzylindermotor von 100/140 mm Bohrung/Hub mit Hochspannungs-Spulenzündung durchgeführt, bei Drehzahlen von 500 bis 1500 U/min und bei Verdichtungsverhältnissen von 5,4 bis 15,4. Die Versuche ergaben, dass Wasserstoff in Bezug auf thermische Eigenschaften und Wirtschaftlichkeit den heutigen Treibstoffen gleichgestellt werden kann. Auf Fahrzeugen ist allerdings das hohe Flaschengewicht hindernd, sodass nur kleine Aktionsradien möglich werden. Wasserstoff dürfte sich besonders dort eignen, wo er als Nebenprodukt in grösseren Mengen anfällt. M. Troesch.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Ueber die Viskosität von Schmierölen, mit besonderer Berücksichtigung der Schmieröle für Verbrennungsmotoren. Von Dr. *Max Brunner*. Zürich 1942, Sonderdruck aus der «Schweizer Brauereirundschau».

Das Materialprüfungs- und Versuchswesen für Industrie, Bauwesen und Gewerbe im Dienste der Schweiz. Kriegswirtschaft. Von Dr. *Hans Erni*. Bern 1942, Sonderdruck aus «Technische Rundschau».

Turnanlage für die Kantonalen Lehranstalten in Zürich. Schriftenreihe «Bauwesen und Denkmalpflege des Kantons Zürich». Reihe III, Heft 1, 22 S. mit 17 Abb. Zürich 1942, Verlag der Kant. Baudirektion. Preis 2 Fr.

Moderne Schweizer Architektur. Herausgegeben von *M. Bill, P. Budry, W. Jegher, G. Schmidt* und *E. Streiff*. Teil II, Lieferung 1 und 2. Umfang pro Lieferung: 48 Kunstdruckseiten in Mappe. Basel 1942, Verlag Karl Werner. Preis pro Lieferung 9 Fr.

Versuche und Erfahrungen an genagelten Holzkonstruktionen 1938 bis 1940. Von Dipl. Ing. *Emil Schubiger*. 40 Seiten, 47 Abb. Zürich 1942, Bericht Nr. 40 der EMPA.

Der Zürichsee im Lichte der Seetypenlehre. Von *Leo Minder*. Mit 14 Abbildungen im Text. Zürich 1943, Verlag Gebr. Fretz A.-G. Preis kart. Fr. 3,50.

Handbuch für Maschinenarbeiter von Dr. Ing. *Siegfried Werth* VDI. Mit 113 Abbildungen im Text. Berlin 1942, Springer-Verlag. Preis geb. Fr. 6,75.

Praktische Stanzerei. II. Band, Ziehen, Hohlstanzen, Pressen, Automatische Zuführungs-Vorrichtungen. Von *Eugen Kaczmarek*. Mit 163 Textabbildungen. Berlin 1942, Springer-Verlag. Preis kart. 13 Fr.

Statistisches Jahrbuch der Schweiz 1941. Herausgegeben vom Eidg. Statistischen Amt. Basel 1942, Verlag E. Birkhäuser & Co. Preis geb. Fr. 7,15.

Déformations élastiques plastiques et de retrait de quelques bétons. Par *J. Bolomey*, professeur. Lausanne 1942, Tirage à part du «Bulletin Technique de la suisse romande».

Gestaltfestigkeit von Schweissverbindungen. Von Prof. Dr. *Aug. Thum* VDI und Dr.-Ing. *Armin Erker* VDI. Mit 120 Bildern und 18 Zahlen- und Rechentafeln. Berlin 1942, VDI-Verlag G. m. b. H. Preis kart. Fr. 13,50.

Peter Emil Huber-Werdmüller 1836—1915. Emil Huber-Stochar 1865 bis 1939. Von Dr. *Hans Staffelbach*. Zürich 1943, Verlag Schulthess & Co. Preis geb. 5 Fr.

Von Stampa bis Florenz. Blätter der Erinnerung mit 16 ganzseitigen Tafeln nach Zeichnungen des Verfassers *Augusto Giacometti*. Zürich 1942, Rascher-Verlag. Preis geb. Fr. 7,50.

Allgemeine Einbau-Anleitung für Imbert-Fahrzeug-Anlagen. Von Dipl. Ing. *H. Buscher* und Ing. *A. Schuppert*. Köln 1942, Verlag Imbert-Generatoren G. m. b. H.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. *CARL JEGHER*, Dipl. Ing. *WERNER JEGHER*

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein Protokoll der Sitzung vom 24. Februar 1943

Es sind keine geschäftlichen Traktanden zu erledigen. Der Präsident, Prof. Dr. *F. Stüssi*, erteilt daher Dr. *h. c. Adolf Meyer*, Direktor der A. G. Brown Boveri (Baden), das Wort zu seinem Vortrag

Die Dampfkraftmaschine nach dem zweiten Weltkrieg.

Wie im ersten Weltkrieg sind auch heute die Brennstoffpreise derart hoch und werden es nach dem Krieg aller Voraussicht nach über eine lange Zeitperiode bleiben, dass die Verminderung des Brennstoffbedarfes das dringlichste wirtschaftliche Problem aller kalorischen Maschinen ist. Dr. Meyer stellt auf Grund der Brennstoff-Preisentwicklung 1910—1940 fest, dass die Nachkriegszeit hochwertige Maschinen verlangt, die wenig Brennstoff benötigen und dass auch recht hohe Mehrkosten für solche Maschinen sich in kürzester Zeit bezahlt machen.

Von dieser Lage ausgehend, entwickelte der Vortragende die Gedankengänge und zeigte Studien, die die Firma BBC durchführt, um diesen Forderungen insbesondere durch die Weiterentwicklung der Dampfkraftmaschinen zu folgen. Die notwendigen technischen Möglichkeiten und Mittel dazu sind in den letzten Jahren vermehrt worden. Die Fortschritte der Metallurgie in der Herstellung hochwarmfester Stähle, die strömungstechnische Verbesserung der am Energieaustausch beteiligten Maschinenelemente, neue Erkenntnisse über Wärmeübertragungsvorgänge und insbesondere die Erfahrungen und Anregungen aus dem Gasturbinenbau lassen es als möglich erscheinen, den an und für sich bekannten thermodynamischen Dampfkreislauf durch Druckerhöhung, wesentliche Temperatursteigerung bis auf 600° C und Zwischenüberhitzung zu erweitern. Der Vortragende, der als Pionier im schweizerischen Wärmekraftmaschinen-